

Grubenfeldes, Vierung (s. d. 1.): Karsten §. 136. Anm. *Und ob sichs begüb, das etwo an einem Gebürg zwei Zechen so nahend neben einander auffgeschlagen würden, dass die ein Gruben ihren Scherm auff ein oder die ander seiten fölliglich [völlig] nicht gehalten möcht, so mag sie die übermass solches Scherm s auf die ander seiten nemen. Ferd. BO. 31. Urspr. 127.*

Anm. Scherm aus Schirm. Neben Scherm auch Schärn: *In Schärn oder in der Breite. Oestr. Patent vom 23. März 1805. Gritzner 60.*

Schicht *f.*, — 1.) die nach Stunden bemessene regelmässige tägliche Arbeitszeit des Bergmanns: *Schicht, eine gewisse Zeit zu sechs, acht, bis zwölf Stunden, so lange ein Bergmann nach einander an seiner Arbeit bleiben muss. Sch. 2., 81. H. 335. a. Ueber die Anzahl Stunden, welche auf eine Schicht gerechnet werden, herrscht weder im Gesetze noch in der Uebung Gleichheit. Es gibt 6-, 8-, 10- bis 12stündige Schichten; auf einigen Bergwerken wird bloss mit einfachen Arbeitern bei Tage, auf andern mit doppelt oder 3fach gewechselten Arbeitern bei Tag und Nacht gearbeitet. Schneider §. 366. De hoytman [Hutmann] schal sweren, dat he [er] myt seinen hauweren [Häuern] vnde knechten alle dage, wenn he arbeydet, achte stunde to der schicht varen vnde arbeyden willen. Rammelsb. BO. W. 1031. Es sind 24 stunden des Tags vnd Nachts, in drey Schichten getheilt, ein jegliche Schicht aber hat sieben stund, die drey vbrige stund seind zwischen den Schichten als mittel stunden, in welchen die Häwer zu den Gruben fahrend, vnd von ihnen abfahren. Agric. B. 73. Die Schichten zu 12 Stunden sollen früh zu 4 Uhr angefangen werden bis auf 11 Uhr, und zu 12 Uhr [sollen die Arbeiter] wieder einfahren bis zu 4 Uhren. Würtemb. BO. 3., 6. W. 555. Beim Steinkohlenbergbau Oberschlesiens werden durchgängig 12stündige Schichten verfahren, auf welche man 9 bis 9½ Stunden wirkliche Arbeitszeit annehmen kann. Bergm. Taschenb. 3., 116. Achtstündige, sechsstündige Schichten. Würtemb. BO. 3., 7. W. 556. Delius §§. 201. 202. Z. 8., A. 188.; 13., B. 248.*

Abendschicht: Nachtschicht (s. d.): Richter 1., 2. *Den tegheden scal men achten vnd werdighen bi der Sondages auendes schicht. Jura et Libert. Silvan. W. 1023. [Den Zehnden soll man bey der Sonntags Abends Schicht schätzen und würdern. W. 1024.]* — **Betschicht**: das Gebet der Bergleute vor dem Einfahren und nach dem Ausfahren; Gruben-, Schichtgebet:

*Das walt der Herr der Höhen,
zu dessen Ehre wir
jetzt an die Betschicht gehen.*

Alter Bergreien. Schläger 145.

Berg(e)schicht: eine ledige Schicht (s. d.), in welcher das taube Gestein (die Berge) ausgefördert oder auf die Kästen (s. Kasten) gesetzt wird: *Berg-Schicht, wenn ausser der ordentlichen Schicht die Arbeiter bey der Weile die Berge uff Kästen in der Gruben setzen, und uffräumen. Sch. 2., 14. H. 64. b. Rinmann 1., 619.* — **Bierschicht**: *Bierschicht heisst bey den Bergleuten, wenn einer in der Woche seine Schicht nicht gearbeitet, sondern die Zeit mit Saufen zugebracht hat. Rinmann 2., 34. Bierschicht schal men [soll man] nicht vorlohn. Rammelsb. BO. W. 1031. Dessgleichen sollen . . Schichtmeister trewlich auffsehen, dass weder Steiger noch Arbeiter, keinen guten Montag noch sonst in der Wochen Bierschichten machen. J. BO. 2., 45. Urspr. 127. Henneb. BO. 2., 44. Br. 256. H. 84. b. Wenzel 488.* — **Büchsen schicht**: Freischicht (s. d. b.) für die Knappschaftskasse (vergl. Büchsengeld): Z. 2., A. 26. — **Drittelschicht**: achtstündige Schicht (vergl. Drittel): *Bei . . drei Drittelschichten tritt in der Arbeit keine Unterbrechung ein, während bei Gebrauche von zwei Dritteln (à Schicht 12 Stunden Dauer) nur 10 wirkliche Arbeitsstunden stattfinden. Ržiha 172.* — **Erzschicht**: eine ledige Schicht (s. d.), in welcher Erze gewonnen werden: *Ertz-Schicht, wenn Häuer ausser der ordentlichen Schicht die verschrämten*